

Ausblick: Integrierte Projekte



Was können eure Kunden auf der architektonischen Entdeckungsreise der Zukunft erwarten?

Wir nehmen unsere Kunden mit und zeigen ihnen auf, wie wir arbeiten, und wie wir ihre Anforderungen und Bedürfnisse in Architektur umsetzen und ein Raumerlebnis gestalten. Wir werden unsere Kunden in Zukunft noch viel stärker von inspirierenden und mutigen Ideen überzeugen können, dank mehr Varianten, detaillierten Visualisierungen und Kostenwahrheit der verschiedenen Optionen. So können wir miteinander die richtige Lösung finden und auswählen.

Was bedeutet die «richtige» Lösung?

Zum Einen, dass sie zum Kunden passt und die vorgegebenen Anforderungen und Bedürfnisse erfüllt. Zum Anderen, dass sie die architektonische Idee umgesetzt sieht und schliesslich ein Raumerlebnis entstehen kann. Hier liegt der Mehrwert des Architekten: Nicht nur die Anforderungen nach Katalog umsetzen, sondern mitdenken, weiterdenken, Neu denken und dadurch mehr erreichen - für den Kunden, für die Architektur und für die Gesellschaft.

Wie kann dieser Prozess in Zukunft noch besser gestaltet werden?

Die Zukunft liegt in «Integrierten Projekten». In solchen werden die Projekte von Anfang an mit den massgebenden Unternehmern aufgeleitet und die Ziele definiert. Dazu gehören kooperative Verträge mit ausgeklügelten Anreizsystemen für die Projektbeteiligten, welche sich positiv auf die Motivation und die Effizienz für den Gesamtprojekterfolg auswirken. Als Architekturbüro übernehmen wir in Integrierten Projekten eine natürliche Führungsrolle, können laufend die Ziele überprüfen und für den Zweck des Gesamtprojekts optimieren.

Welche Herausforderung gilt es hin zu «Integrierten Projekten» zu überwinden?

Die kollegiale und harmonische Zusammenarbeit für den Erfolg des Gesamtprojekts steht für Werknetz seit jeher im Zentrum. Diesen Kooperationsgedanken gilt es vertraglich, wie auch kulturell, noch vertieft zu institutionalisieren.

Zum Abschluss:

Was wünschst du dir für die Architektur in Zukunft?

Ich wünsche mir mehr Mut für kreative und neue Ideen von Bauherren, Bauunternehmen und Architekten. Nur dadurch kann die Banalisierung und Verarmung der Architektur, was unserer vielschichtigen und individualisierten Gesellschaft widerspricht, verhindert werden. Die Architektur in seiner gesamten Kreativität und Ästhetik darf nicht zurückgedrängt werden. Vielmehr sollen die digitalen Instrumente und Prozesse die Effizienz steigern und das Gewonnene für die Architektur und damit für das Raumerlebnis eingesetzt werden. Schliesslich wünsche ich mir, dass mehr Menschen sich dank den neuen innovativen Hilfsmitteln für Architektur interessieren, ja begeistern lassen.

Philipp Wieting

Dipl. Architekt ETH/SIA
Dozent ibW Höhere Fachschule
Südostschweiz

Philipp Wieting hat 1999 in Zürich Werknetz Architektur gegründet und schafft seither emotionale Raumerlebnisse für seine Kunden. Als BIM-Pionier hat er bereits 2006 sein erstes Projekt mittels BIM realisiert und in allen darauffolgenden Projekten weiterentwickelt und verfeinert.

Ich bin in einem wunderbaren Haus aufgewachsen.

Es hat mich als Kind mit seinen Lichtstimmungen verzaubert. Durch die rund um das Wohnzimmer angeordneten Oblichter erlebte ich im Inneren des Hauses intensiv die wechselnden Tages- und Jahreszeitenverläufe. Die Eindrücke waren nie gleich. Es war als hätte das Haus ein Eigenleben. Ich entdeckte aus wechselnden Sichtwinkeln immer wieder etwas Neues das meine Fantasie anregte.

Das Haus hatte eine befreiende und inspirierende Wirkung auf mich. Es brachte mich zum Träumen. Es strahlte eine Emotionalität und Sinnlichkeit aus, die mit reinem Pragmatismus nicht zu erreichen ist.



Einfamilienhaus Domat/Ems
Umbau 1997